

NDB-Artikel

Rott, Rudolf Virologe, * 23.5.1926 Stuttgart, † 28.4.2003 Gießen.

Genealogie

V →Reinhold (1897–1961), Dipl.-Ing. f. Straßen- u. Brückenbau in Baden-Württ.,
S d. →Friedrich-Wilhelm (1856–1933), Bauer im Kr. Odessa (Südukraine), u. d.
Rosine Rott (1865–1933);

M Gertrud (1900–93), T d. →Alfred Mayer (1870–1944), Gastronom in St., u. d.
Marie Ochs (1875–1956);

⊙ 1956 Renate (* 1931), T d. →Walter Kröll (1900–59), Arzt in Niederschlesien,
u. d. Stephanie Latussek (1898–1996);

1 T →Sabine (* 1958, ⊙ →Bernhard Fleischer, * 1950, aus Leipzig, Dr. med., seit
1993 Prof. f. Immunol. u. Infektionsforsch, an d. Univ. Hamburg, Dir. d. Bernhard
Nocht-Tropeninst. ebd., s. Kürschner, Gel.-Kal. 2003), Ärztin.

Leben

R. besuchte die Schule in Ellwangen und Rottweil. Nach Kriegsdienst und
Gefangenschaft studierte er 1950–54 an der Univ. Gießen Veterinärmedizin
und wurde 1955 bei →Elmar Roots (1906–62) promoviert (Ein Btr. z. Ätiologie
d. Ferkelgrippe). Bis 1958 war er dessen Assistent und nahm dann eine
Assistentenstelle bei →Werner Schäfer (1912–2000) am MPI für Virusforschung
in Tübingen an, das damals zu den international führenden Einrichtungen auf
dem Gebiet der Virologie gehörte. Schäfer hatte dort u. a. entdeckt, daß es
sich beim Virus der klassischen Geflügelpest um ein Influenzavirus handelt.
Mit seinen Untersuchungen zur Struktur und Vermehrung dieses Virus konnte
sich R. schnell wissenschaftlich profilieren. Die Veterinärmedizinische Fakultät
der Univ. Gießen, an der er sich 1963 habilitiert hatte, berief ihn 1964 auf den
ersten Lehrstuhl für Virologie (em. 1994).

R.s virologisches Forschungsinstitut entwickelte sich bald zu einer
Forschungseinrichtung von internationalem Ruf. Im wissenschaftlichen Werk R.s
nehmen die Influenzaviren einen zentralen Platz ein. Im Vordergrund standen
dabei die Aufklärung der Genomstruktur und der Replikationsmechanismen
sowie die Erforschung der Biosynthese und der Funktion der Glykoproteine
der Virushülle. Zu R.s wichtigsten Entdeckungen gehört die Beobachtung, daß
die Pathogenität der Influenzaviren auf dem Zusammenspiel vieler viraler
und zellulärer Faktoren beruht, unter denen der proteolytischen Aktivierung
des Virushämagglutinins besondere Bedeutung zukommt. Grundlegend war
auch die Beobachtung, daß Influenzapandemien auf den Austausch von Genen
verschiedener Viren zurückzuführen sind. Diese Untersuchungen trugen

entscheidend zum besseren Verständnis von Epidemiologie, Phylogenese und Pathogenese der Influenza und ihrer Erreger bei. Unter den zahlreichen anderen von R. untersuchten Viren ist v. a. das Bornavirus zu nennen. Er konnte zeigen, daß die Erkrankung des Zentralnervensystems, die dieses Virus bei verschiedenen Tieren hervorruft, auf einen immunpathologischen Prozeß zurückzuführen ist. Große Beachtung fand der Nachweis, daß dieses Virus auch zu Infektionen beim Menschen führt.]

Auszeichnungen

Mitgl. d. Royal Soc. of Med. (1963), d. New York Ac. of Science (1966) u. d. Leopoldina (1973);

Otto Warburg-Medaille d. Ges. f. Biolog. Chemie (1982);

Robert Koch-Preis d. Robert-Koch-Stiftung (1987);

Dr. h. c. (FU Berlin);

Fellow d. Wiss.kollegs zu Berlin (1995/96);

Cothenius-Medaille d. Leopoldina (1999);

Ehrenmitgl. d. Ges. f. Virol. (1999).

Werke

mehr als 300 Publl., u. a. Activation of influenza A viruses by trypsin treatment, in: Virology 68, 1975, S. 426-39 (mit H.-D. Klenk, M. Orlich u. J. Blödorn);

Proteolytic cleavage of the viral glycoproteins and its significance for the virulence of Newcastle disease virus, ebd. 72, 1976, S. 494-508 (mit Y. Nagai u. H.-D. Klenk);

Correlation of pathogenicity and gene constellation of an influenza A virus (fowl plague), I. Exchange of a Single gene, ebd. 81, 1977, S. 74-80 (mit C. Scholtissek, M. Orlich, E. Harms u. W. Rohde);

On the origin of the human influenza virus Subtypes H2N2 and H3N2, ebd. 87, 1978, S. 13-20 (mit C. Scholtissek, W. Rohde u. V. v. Hoyningen);

Behavioral disease in rats caused by immunopathological responses to persistent Borna virus in the brain, in: Science 220, 1983, S. 1401-03 (mit O. Narayan, S. Herzog, K. Frese u. H. Scheefers);

Detection of serum antibodies to Borna disease virus in patients with Psychiatric disorders, ebd. 228, 1985, S. 755 f. (mit S. Herzog, B. Fleischer, A. Winokur, J. Amsterdam, W. Dyson u. H. Koprowski);

Role of staphylococcal Protease in the development of influenza pneumonia, in: Nature 325, 1987, S. 536 f. (mit M. Tashiro, P. Ciborowski, H.-D. Klenk u. G. Pulverer).

Literatur

FAZ v. 23.5.1996 u. 3.5.2003;

H.-D. Klenk u. J. Richt, in: Arch. Virol. 148, 2003, S. 2489-91 (P);

Kürschner, Gel.-Kal. 2003.

Autor

Hans-Dieter Klenk

Empfohlene Zitierweise

Klenk, Hans-Dieter, „Rott, Rudolf“, in: Neue Deutsche Biographie 22 (2005), S. 137-138 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

11. November 2019

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
